

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr 59

Dienstag den 27. Juli

1858

Ämtliche Bekanntmachungen

Waiblingen. (Bekanntmachung betreffend die Beitreibung der öffentlichen Schuldigkeiten, sowie die deshalb ergangenen Abhör-Verfügungen)

Bei den nun schon seit längerer Zeit beendigten Abhören der Gemeinde und Stiftungs-Rechnungen ist überrall den Behörden auf das dringendste aufgegeben worden, die Rückstände pro 1. Juli 1857 an Steuern, Zehenden, Zinsen und anderen öffentlichen Schuldigkeiten ohne Rücksicht und erforderlichen Falls im Zwangswege beizutreiben. Namentlich wurden in einzelnen Gemeinden Termine gestellt, innerhalb welcher die Schuldigkeiten beizutreiben seien und nur in ganz wenigen Fällen, wo eine vorübergehende Zahlungsunfähigkeit zugefallen, gestattet, daß die Schuldigkeit erst nach der Ernte (Rirschen-Heu-Neß-Obst- und Fruchternde) zum Einzug zu kommen haben.

Bei den Anforderungen der K. Kreisregierung an das Oberamt bezüglich aller Rückstände und deren rechtzeitiger Beitreibung sieht man sich unter Hinweisung auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 18. August 1854 (Amtsblatt Nr. 64) und vom 9. Juli 1855 (Amtsblatt Nr. 55), sowie mit Bezugnahme auf die Abhör-Verfügungen der im Jahr 1857-58 abgehörten Rechnungen veranlaßt, den sämtlichen Orts-Vorstehern aufzugeben, bis zum 15. August Anzeige zu erstatten:

- 1) was zu Vereinigung der in den Gemeinde-Rechnungen pro 1856-57 beziehungsweise in den Stiftungs-Rechnungen pro. 1854 57, 1855 57 und 1856 57 vorkommenden Rückstände geschehen,
- 2) welche Rückstände noch vorhanden und wodurch sich dieselben rechtfertigen lassen, und endlich
- 3) ob bezüglich der Schuldigkeiten für das Jahr 1857 58 die bei der Abhör getroffenen Maasregeln und mit welchem Erfolg vollzogen worden seyen.

Sodann sind bis zum 15. August d. J. von denjenigen Gemeinde-Vorstehern, von welchen dieß noch nicht geschehen, die Gemeinde- und Stiftungs-Neß-Bücher, von allen aber die Abrechnungs-Bücher pro. 1857 58 hieher zur Einsicht vorzulegen, um daraus entnehmen zu können, ob die Neße vollzogen und die sämtlichen unbeanstandeten auf den 1. Juli 1858 verfallenen Schuldigkeiten abgetragen seyen.

Schließlich werden die Gemeinde-Behörden aufgefordert, ernstlich Bedacht darauf zu nehmen, daß dem Anwachsen neuer Rückstände kräftigst gesteuert, die Schuldigkeiten auf den Verkaufstermin eingezogen, die monatlichen Steuer-Einzugstage regelmäßig vorgenommen und die Steuerpflichtigen zu Abtragung der Monats-Raten gehörig angehalten werden.

Den 20. Juli 1858.

K. Oberamt
Haberle m.

Waiblingen (Erledigung der Oberfeuerschandefecte betreffend.)

Nachdem nun die Defect-Protokolle über die nunmehr beendigte Frühjahr-Bisitation sämt-

lich an die Ortsvorsteher ausgefolgt sind, werden die Letzteren angewiesen, für Erledigung der Defekte unter Festsetzung angemessener Fristen zuverlässige Sorge zu tragen.

Spätestens bis zum 1. Oktober sind die Protokolle mit Nachweis über die erfolgte Beseitigung der Ausstellungen, hieher vorzulegen.

Den 20. Juli 1858.

R. Oberamt,
Haberlen.

Forstamt Pösch.
Revier Kaisersbach
und Welzheim.

Holz-Auffreichs-Verkauf.

In nachbenannten Revieren und Wald-Distrikten werden an den unten bezeichneten Tagen des Monat Juli d. J. je von Früh 8 Uhr an öffentlich versteigert:

I. Revier Kaisersbach im Brandschlag, Häupiles und Windholz

am Mittwoch den 28.

(Zusammenkunft auf dem nahe gelegenen Mönchhof.)

Buchen Scheiter: 3 $\frac{1}{2}$ Klafter; Prügel: 13 $\frac{1}{2}$ Klafter; Wellen: 125 Stück; Nadelholz; Scheiter: 13 $\frac{1}{2}$ Klafter; Prügel: Klafter; Rinde: Weißtanne: 59 Klafter, Fichten (für Gerber) 10 $\frac{1}{2}$ Klf.; Abfallholz — : 55 $\frac{1}{2}$ Klfr. Spachen und Spähne 8 $\frac{1}{2}$ Klafter; Nadelholz-Stangen von 2—4' D. 20—30' Länge 77 nd.

II. Revier Welzheim.

1) Am Donnerstag den 29ten (Zusammenkunft bei der Wohnung des Floßaufsehers Jaub in Ebui) im Schlag Schweizergebren und Schaidholz in einigen angrenzenden Distrikten: Werkbuchen: 13—16' Länge 16—21" Durchmesser — : 3 Stämme. Tannen Sägholz 16—48' Länge 11—17" Durchmesser — : 18 Stämme; Bauholz: 55—60' Länge 10—11" Ablaf — : 6 Stämme. Buchen Scheiter 5 $\frac{1}{2}$ Klafter; Prügel 11 Klafter Wellen 75 Stück; Nadelholz Spälter (für Kübel) 5 $\frac{3}{4}$ Klafter; Scheiter 7 $\frac{3}{4}$ Klafter; Prügel 73 $\frac{1}{2}$ Klafter; Rinde 13 Klafter, Abfallholz 30 $\frac{3}{4}$ Klafter.

2) Am Freitag den 30. (Zusammenkunft bei der Saathule im Staatswald Rüblander) Schaidholz in verschiedenen Wald-Distrikten der Huten Welzheim und Schmalenberg, auch Burgholz. Sägholz 3 Stämme; Buchen Scheiter 9 $\frac{1}{4}$ Klafter

Prügel 6 $\frac{1}{4}$ Klafter, Birken, Erlen, Aspen und Eichen Prügel 4 $\frac{3}{4}$ Klafter, Nadelholz: Spälter 1 $\frac{3}{4}$ Klafter; Scheiter 7 Klafter; Prügel 14 $\frac{5}{8}$ Klafter, Abfallholz 21 $\frac{1}{4}$ Klafter; Rinde 1 $\frac{1}{4}$ Klafter.

Pösch den 15. Juli 1858.

R. Forstamt.
Pöschler.

Waiblingen.

Jagd Verpachtung

Die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Markung wird am Montag den 2. August Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Keller-Verpachtung.

Im vormals Schlagenhäufischen Haus werden am Samstag den 31. Juli Abends 6 Uhr 2 besondere abgetheilte Keller im Hause im Aufstreich verpachtet.

Gemeinderath.

Beinstein.

Dankagung.

Hertzlichen Dank Allen, welche mir bei dem am letzten Freitag stattgefundenen Brande alhier Hülfe erzeigt haben.

Schullehrer Maier.

Waiblingen.

Unterzeichnete verkauft Most aus dem Haus die Maas zu 6 fr. Imweiss zu 40 fr. Mejer Hertneck.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete schenkt

guten Wein

den Schoppen zu 4 fr. aus.

Mejer Duhl.

Waiblingen.

Wein und Most feil.

Drei Eimer guten Apfelmost biete ich zum Verkauf an; ebenso alte und neue Weine von verschiedener Qualität, worunter auch 1 Faß zu 32 fl. per Eimer: Es werden auch kleinere Quantitäten davon abgegeben.

Immanuel B u n z.

Waiblingen.

**Verkauf von Früchten
auf dem Halm.**

Im Auftrag verkauft Unterzeichneter nächsten Donnerstag Abend 6 Uhr auf dem Platz folgende Früchte:

von ungefähr

- 2 1/2 Bril. links beim Schützenhäusle mit Gerste,
 1 1/2 Bril. 1/2 Aßtel rechts daselbst mit Haber,
 1 Morgen auf der kurzen Röthe mit Haber,
 2 Bril. im Eisenthal mit Dinkel,
 2 1/2 Bril. im Schmideger Weg mit Dinkel,

Anfang beim Schützenhäusle.

G. R. Pflüger.

Waiblingen.

Zu meinem Bauwesen brauche ich Gerstenaekke und zahle sie per Saad entsprechend.
 J. Kienzle zum Adser.

Waiblingen.

Kirschen zu verkaufen, schöne saure zum Einmachen, bei

Thierarzt S c h w a r z.

Waiblingen.

Ich habe einen Scheuern-Platz zum gleich Dreschen zu vermieten, eine Lachen-Stande und mehrere Rüsten zu verkaufen und guten Luken-Most per Imi 1 fl.

S c h n a u s e r Zinngießer.

200 fl. hat Jemand gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Wer, sagt die Redaktion.

Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt einem hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt zu machen, daß er Leinene sowie auch wollene Lumpen zu kaufen bereit ist und zahlt gute Preise dafür

Carl Becherer,
Bücherhändler.

Waiblingen. Eine fleißige Magd, welche mit Vieh umzugehen weiß, findet eine gute Stelle. Bei wem? sagt Ausgeber d. Blattes.

An Deutschlands Männer und Frauen.

Die dankbare Pietät, in deren Erweisung der deutsche Geist nie müde geworden ist, wo es galt, die Größen zu ehren, welche die Begeisterung der Nation als die Höhepunkte ihrer Ehre und Bildung bezeichnet, gibt den Unterzeichneten das Vertrauen, mit ihrer Bitte einen Wiederhall in den deutschen Herzen zu finden.

Welch ein Name wäre fähiger, diesen Wiederhall zu erwecken, als derjenige, bei dessen Kennung Jugend und Alter nur eine Empfindung hat, der der Männerkraft und der Frauenehre gleich unverwelkliche Denkmale gesetzt, welsch ein Name könnte ruiner und voller anklingen, als der Name S c h i l l e r ?

Und wie viel ist von den Deutschen wirklich zur Verherrlichung dieses Genius geschehen! Allgemeiner und wärmer kann kaum ein Sterblicher geliebt seyn, als Er. Auch äußerlich sprechen Beweise genug für seine Verehrung. Sein Denkmal und seine alljährliche Todenseier zu Stuttgart, das Göthe-Schiller-Denkmal zu Weimar, der Schillerverein zu Leipzig, die von Dresden ausgegangene Schiller-Einstellung etc. beweisen genug, wie lebendig die Geister für Schiller und für den Cultus seiner Ideen zeugen.

Und dennoch gibt es einen Ort, auf welchem die Mienen des Dichters so laut, als kaum anderswo, nach einem würdigen Denkmal rufen, und das ist des großen Mannes eigener Geburtsort Marbach. Wohl steht noch die Hütte, worin er geboren; aber sie ist ein Privatbesitzthum, so daß nicht einmal ihre Erhaltung in der ursprünglichen Form gesichert ist. Wohl besitzt Marbach ein „Schillerfeld“, das die Pietät mit Baum- und Strauchwerk be-

pflanze; aber gerade der Punkt des Plages, der die weite Gegend über den Neckarspiegel hin so schön beherrscht, und der wie zu einem Monument geschaffen ist, steht leer, weil die Stadt nicht die Ausbringung eines solchen aus eigenen Mitteln vermag.

Nun, da Schillers 100 jähriger Geburtstag nahe ist, wird die Mahnung doppelt laut, mit ganzer Kraft die Bitte an die Deutschen auszusprechen, daß sie die Hand zu Spenden öffnen, um an der Wiege Schillers ein Gedächtniß zu stiften, das die Wünsche seiner Vaterstadt, wie seines Vaterlandes, erfülle. Sei es die Erwerbung des Geburtshauses Schillerfeld, was wir durch die deutsche Theilnahme zu erreichen vermögen; wir würden vom wärmsten Dank erfüllt sein, am 100jährigen Geburtsfest unseres unsterblichen Landsmanns, (11. Nov. 1859.) an der Stätte seiner Geburt ein Erinnerungszeichen einweihen kann.

Und so wenden wir uns an die vielen tausend Herzen, welche Schiller erwärmt, die vielen Institute und Gesellschaften, die deutschen Theater, die Museen, die Künstler-Bereine, Niederfränze und alle die Einzelnen, welche für die Pflege des deutschen Ruhmes einzustehen bereit sind, mit der vertrauensvollen Bitte, uns ihre eigenen, wie die Herzen und Hände Anderer zu hilfreichen Beiträgen zu öffnen, um den großen deutschen Dichter und in ihm seine Nation nach Würden zu ehren.

Mai 1858.

Das Comité des Schillervereins zu Marbach:
Stoßmaier, Oberammann, Vorstand.

Fischer, Rathschreiber.

Föhr, Oberamtspfeger.

Klein resp. Stadtschultheiß.

Kornbeck, Detau.

Dr. Riecher, Apotheker.

Zu Empfangnahme von Beiträgen sind bereit:

Posthalter Heß in Waiblingen

Amtsnotar Ritter in Winnenden.

Seit 23. Juli sind in einem Weinberg zu Strümpfelbach gefärbte Trauben zu sehen.

Die Geschwister.

Ein Zeitbild aus dem Jahre 1645.

Fortsetzung.

„Nein, nimmermehr!“ rief Leopold von Buch laut; „diese weiten Lande sind da wüstung geweiht; ihre Zeit ist dahin; sie werden öde liegen und wüste bleiben, wie jene, von denen mir mein alter Instruktor, ein Kapuziner, erzählt hat, herrliche, fruchtbare, reichbewässerte

Länder in Asien, wo früher Alles von Menschen wimmelte und wo jetzt um die Ruinen das hungrige Leichenthier einsam kreiselt!“

„Auf, laß uns eilen!“ rief Mar schauernd. Und beide Offiziere gaben ihren Rossen die Sporen und flogen über das Gefilde dahin den voranschreitenden Soldaten nach, die sie in kurzer Zeit einholten. Der Marsch wurde fortgesetzt, so schnell es der pfadlose Weg durch das zu einer verödeten Wüste ohne Dörfer, Straßen, Brücken und Stege gewordene Land nur gestattete. Gegen Abend wurde die Gegend waldiger; doch der Himmel heiterte sich auf und freundlich glänzte die Sonne durch die Gewölke. Die Wanderer hatten die Vorkriegsgarden der rückkehrenden Heere erreicht; sie waren bereits innerhalb der Linien, welche von diesen gezogen wurden. Man hatte am Eingange des Waldes Verhaue errichtet, auf entkappten Bäumen Kähnelein aufgestellt, Reitertruppen zogen vor dem Walde im Freien umher, um Versprengte zu sammeln. Wache zu halten, zu foragiren. Rauch stieg aus den Tiefen des Waldes und bewies, daß dort größere Truppenmassen lagerten und menagierten.

„Da sind wir, Freund,“ sagte Leopold von Buch zu seinem ermatteten Gefährten, „und du bist in Sicherheit.“

Der Angeredete gab keine Antwort auf die Worte des Freundes. Leopold wendete sich deshalb rasch nach ihm um und — da saß er auf dem Pferde und starrte in das Dunkel des Waldes, als hätte er dort ein Gespenst gesehen.

„Was gib's?“ rief der Reiter heftig.

„Da, da! sahst du es nicht?“ rief Mar außer sich vor Staunen und Ueberraschung.

„Was denn? Ich sehe nichts als die Bäume!“

„Eine Frauengestalt, himmlisch schön, mit einem Säugling auf dem Arme, aber in schlechter, bunter, fremdartiger Kleidung. Sie sah, sie starrte mich an, einen Moment lang, dann war sie in der Häßlichkeit der Fichten und Eichen verschwunden!“

„Nun, und ein Weib kann dir es anthun, daß du wie toll aussehst! Die muß ich auch sehen! Auf! folge mir.“ Und mit diesen Worten spornete er den Hengst, daß er sich wildschraubend und in die Trensen beißend in den Wald stürzte.

(Fortsetzung folgt.)

Waiblingen.

Ich erkläre mich nochmals, daß ich die Wittwe Schlagenhauf heirathe, indem ich mit Bewilligung ihrer Eltern einen öffentlichen Bursprung gemacht habe, wo es amtlich bezeugt werden kann.

Wilhelm Ahles.